

Nr. 127

September 2012

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zur

TÖRGGELEFAHRT NACH SÜDTIROL

- Termin:** Samstag, 6. Oktober 2012
- Treffpunkt:** 9.00 Uhr, Innsbruck, Hauptbahnhof (Ecke Heiliggeiststr - Südbahnstr.)
- Kosten:** Die Kosten für Bus und Führungen in Höhe von €25 werden im Bus eingehoben.
- Anmeldung:** Bis Mittwoch, 3.10.2012, im Zeughaus unter Tel. 0512-59489-313, Fax: 0512-59489-318 oder zeughaus@tiroler-landesmuseum.at

Die traditionelle Törggelefahrt wird uns heuer in die Bischofsstadt Brixen führen, in der wir um 10.30 Uhr beim Weißen Turm die Mitglieder der Sektion Bozen treffen. Der Historiker Dr. Ernst Del Monego wird uns gemeinsam durch diese alte Tiroler Stadt führen (ca. 2 Std).

Hernach (ca. 12.30 Uhr) ist eine Mittagspause vorgesehen, die jeder nach eigenem Gutdünken nutzen kann (Essen, Kaffee, Einkäufe, Bummel etc.).

Wir treffen uns dann wieder um 14.00 Uhr vor der Hofburg zur Besichtigung der beiden Gartenanlagen der Fürstbischöflichen Hofburg (mit chinesischem und japanischem Turm) mit Frau Dr. Waltraud Kofler-Engl vom Südtiroler Denkmalamt.

Nach diesen vielen kulturellen Eindrücken freuen sich die Teilnehmer sicher auf den für 16.30 Uhr geplanten Törggeletermin beim Griesser Hof, Griessweg 5, in Vahrn. Es wurde auch heuer wieder kein Törggelemenü bestellt, da wir à-la-Carte essen können. Gestärkt treten wir die Heimreise an und werden um ca. 20.30 Uhr in Innsbruck eintreffen.

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zur Filmvorführung

BEWEGTES LEBEN

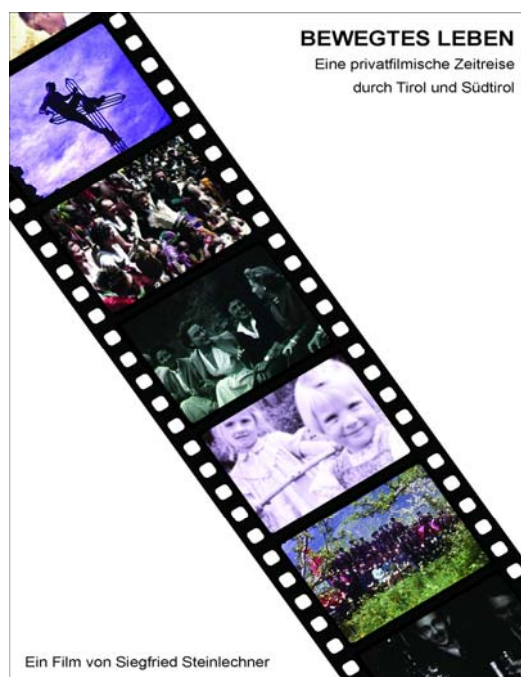
Eine privatfilmische Zeitreise durch Tirol und Südtirol

Zeit: Mittwoch, 24. Oktober 2012, 19.00 Uhr

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Der vor kurzem präsentierte Film von Siegfried Steinlechner zeigt das Alltagsleben zwischen Familie, Brauchtum, Kultur, Alltag, Arbeit und Politik vieler TirolerInnen und SüdtirolerInnen. Zur Musik von Yoshi Hampl begeben wir uns auf eine filmische Zeitreise durch Tirol und Südtirol im 20. Jahrhundert. Er besteht zur Gänze aus Amateurfilmen, die nicht nur eine wichtige geschichtliche Quelle darstellen, sondern Geschichte persönlicher und greifbarer erzählen können, als dies in Wochenschauen oder im Fernsehen möglich ist.

Der Film besteht zur Gänze aus Material der im Zuge des Interreg-IV-Projektes „bewegtes Leben“, durchgeführt von den Historischen Sammlungen des Ferdinandeums, der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol, Abteilung Deutsche Kultur, und dem Tiroler Bildungsforum entstandenen Tiroler-AV-Mediathek.



Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zu einem Vortragsabend zum Thema

Landwirtschaft in der NS-Zeit

Zeit: Donnerstag, 29. November 2012, 19.00 Uhr

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Im ersten Teil dieses Vortragsabends behandelt **Dr. Gerhard Siegl** das Thema

Die nationalsozialistische Agrarpolitik im österreichischen Alpenraum: eine Tiefland-Agrarpolitik im alpinen Hochland?

Der Vortrag behandelt die ökonomische und ideologische Stellung der österreichischen Bergbauern innerhalb der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Mit der Einverleibung Österreichs 1938 war das Dritte Reich mit einer topographisch und strukturell anders gearteten Landwirtschaft konfrontiert. Anstatt die bergbäuerlichen Betriebe zu schließen, erhielten diese mit der Berglandabteilung eine eigens auf sie zugeschnittene Behörde im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Von den zahlreichen von der Berglandabteilung angestoßenen „Aktionen“ profitierten die Bergbauern zumindest materiell. Mangels ökonomischer Argumente für diese Vorgangsweise bleibt als Grund für die Umsetzung nur die bisher unterschätzte „Blut- und-Boden“-Ideologie.

Dr. Gerhard Siegl: geb. 1975 in Innsbruck, Studium der Geschichte in Kombination mit gewählten Fächern, Mag. phil. 2001, Dr. phil. 2011, seit 2008 Universitätsassistent am Institut für Geschichte an der Uni Innsbruck. Dissertation: „Bergbauern zwischen NS-Agrarideologie und Kriegswirtschaft. Die Bedeutung der NS-Zeit für die österreichische alpine Landwirtschaft und die Bevölkerung des ländlichen Raumes“ (Innsbruck 2011).

Anschließend präsentiert **Prof. Dr. Jon Mathieu** den Band „Hochland-Tiefland: Disparitäten“. Es handelt sich dabei um die Veröffentlichung der Ergebnisse der 8. Konferenz der Internationalen Gesellschaft für historische Alpenforschung, die 2011 in Mendrisio stattfand.

Als der französische Geograf Jules Blache 1934 seine Pionierstudie „L’homme et la Montagne“ (Menschen und Berge) veröffentlichte, zeigte er sich skeptisch gegenüber der künftigen Entwicklung von Bergregionen. Er glaubte, dass einige ihrer Eigenschaften, vor allem ihr bewegtes Relief, die Ökonomie und Kommunikation der Menschen behinderten. Die genannte Konferenz nahm diese These als Ausgangspunkt, um eine Reihe von interessanten Fragen aufzuwerfen: Nehmen die Hochland-Tiefland-Verschiedenheiten im Laufe der Zeit wirklich zu und wie können wir diese Trends verifizieren? Die Antworten, die zahlreiche Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen formuliert haben, liegen nunmehr im Druck vor.

Prof. Dr. Jon Mathieu: Studium der Geschichte, Ethnologie und Psychologie in Bern, Promotion 1984, Habilitation 1991. Forschungsprojekte, Lehraufträge und Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten. Gründungsdirektor des „Istituto di Storia delle Alpi“ an der Università della Svizzera italiana 2000. Titularprofessur 2006. Umweltgeschichte an der ETH Zürich 2007-2012. Forschungsschwerpunkte: Frühe Neuzeit und 19. Jahrhundert; Geschichte der Berge; Geschichte der Familie und Verwandtschaft; Agrargeschichte.